

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin.
Copyright by Weimer & Comp., Berlin W 30.
Nachdruck verboten.

46. Fortsetzung.

Der alte Matthesen, der Schaffier — der Ulmenhof, den er wieder vor sich sah — und — „Vater“ — sagte sie ganz schlicht.

Angelika sah ihn an, erriet, was ihre Worte in ihm angeregt, und sprach kindlichen Tones weiter:

„Nur Kerger hat Vater heute gehabt — er hat oft Kerger mit den Leuten, es wird viel gestöhnt, und heute hat er den Pierdelnacht dabei ertappt, wie er zwei Sade Haser vom Hof fahren wollte, und als der noch frech wurde, hat er ihm mit der Peitsche einen Schlag gegeben und ihn fortgeschickt. Mir tat Vater so leid, daß er sich darüber so aufgeregt hatte.“

„Und Sie sind seine Freude, sein Trost in alledem — ich danke, danke Ihnen dafür, Angelika!“

Ihre Hand hielt er noch einmal gefaßt und preßte sie mit festem Drucke in der seinen. Sie lächelte leise, immer mit dem kindlichen Ausdruck.

„Ich habe Vater lieb und bin froh, wenn ich ihm ein wenig die Traurigkeit vertreiben kann. Darum bin ich heute auch so weit herhergekommen, Erdbeeren zu suchen — ich will zum Abend ihn mit einer Bowle überraschen — auf der Veranda im Mondenschein ist es jetzt so wunderschön — und“ — wieder das leise, kindliche Lächeln — „Vater mag Erdbeerbowle gern.“

Eine Bewegung Hartmuts, wie ein Schrei um Barmherzigkeit.

Die verlorene Heimat, das beschiedene Heim, wie er sich's erträumt, mit seinen lieblichen Freunden und seinem namenlosen Glück — häuslich schaltend die Einzige, Geliebte, die Weib war und Kind zugleich — — Schweigen — um der Barmherzigkeit willen Schweigen!

Erstarrten war Angelika verstummt, als konnte ihr erst jetzt zum Bewußtsein, was ihn quälend müsse, wenn sie so vom Ulmenhofe sprach.

„D verzeihen Sie mir — wie konnte ich denken — Sie haben es ja viel schöner auf Falkenhagen — müssen so glücklich sein.“

Stammeln, unsichere Worte, auf die er keine Antwort gab. Er sah sein Glück vor sich, das große, reiche Glück von Falkenhagen — das wohl auch ihr so groß erschien, weil es — so reich war.

Da sagte Angelika leiser: „Und Madeline — sie ist von so ganz besonderer Art, so klug und vornehm — ich habe sie immer sehr bewundert.“

Madeline — an die Angelika ihn erinnern mußte! Madeline — sein Weib!

„Sie ist eine vornehme Natur,“ sagte er. Seine Haltung wurde leiser.

Angelika hielt den Blick gesenkt. Es klang in ihr nach — „eine vornehme Natur.“ — Hätte er wohl nicht anderes von seiner Frau zu sagen gewußt, wenn er sie wahrhaft liebte — so liebte mit leidenschaftlicher Glut wie er — einst sie geliebt hatte? — Hochauf schlug ihr Herz, warm kühlte sie wieder das junge Blut, das so lange kalt und still durch ihre Adern geflossen. Und etwas wie eine Freude kam über sie, wie ein heimlicher Triumph.

Glücklich — so glücklich, daß sie auf Madeline wegen dieses Glücks hätte neidisch sein müssen, er war es nicht!

„Ich muß nun heimgehen.“

Er fuhr leicht zusammen.

„Ja — Sie müssen — es geht auf den Abend zu, und Sie haben noch gut eine Stunde Weges — verzeihen Sie, daß ich Sie aufhielt.“

Den Hut stehend, stand er mit geneigtem Kopfe vor ihr. Ein stundenlanges Schweigen entstand zwischen ihnen, als suchten sie beide nach einem letzten Abschiedswort.

Hartmut fand es nicht. Da sagte Angelika leise: „Leben Sie wohl!“ — neigte das Haupt und ging davon.

Bevor der schmale Waldweg eine Biegung machte, wandte sie noch einmal ihren verstockten den Blick zurück. Er stand noch auf derselben Stelle und schaute ihr nach, bis sie im nächsten Moment im Grün verschwunden war.

Es war Abend geworden, als er nach Falkenhagen zurückkam. Madeline fragte nicht, wo er gewesen sei, und er verriet mit keinem Worte, daß er Angelika begegnet war. Er wollte — mußte es ihr sagen, doch nicht jetzt — nicht gleich.

In aufgeregter Hast sprach er während des Abendessens allerlei durcheinander, verfant aber sofort in dumpfes Träumen, als Madeline nach beendeter Mahlzeit sich erhob und ihn im Zimmer allein ließ.

Auf Ulmenhof saßen sie beieinander, der alte Mann und das junge Weib — das holde Kind — so zog es an seiner Seele vorüber.

Da trat Madeline wieder zu ihm und schob ihren Arm unter den seinen.

„Sollmichzauber — sah ihn und geniesse, Hartmut.“

Er fuhr sich über die Stirn.

„Was meinst du?“

„Komm nur.“ — Sie zog ihn mit sich in den angrenzenden Gartensalon, dessen Flügelthüren gegen die in den Park hinausführende Terrasse weit geöffnet waren. Sie stand im Halbdunkel, nur ihr Kleid leuchtete hell daraus hervor, schmeigte sich in langen losen Falten um ihre Glieder, breitete sich am Boden aus, wie ein großes, weißes Blütenblatt.

Das helle Kleid . . . im Grün verborgen . . .

„Du — du — du!“

Er war zu ihr hingeführt, als habe ein Strom ihn vorwärtsgerissen: er hielt sie in seinen Armen und seine Hände bedeckten ihr Gesicht. Sie ließ sich in seine Arme versinken, bis sich ihre Lippen von den seinen lösten und ihre Blicke seine Augen trafen. Die ruhten nicht auf ihr, sondern gingen über sie hinweg, weit, weit, verloren in glühender, verzehrender Sehnsucht.

Ein jäher, stummer Schrei in ihr — das Weib, getroffen an seiner empfindlichsten Stelle. Nicht sie, die er in den Armen hielt, eine andere lebte in ihm, ihr galtten seine Stuten — seine Küsse!

Ihn von sich stoßen, weit zurück und sich verbergen im tiefsten Dunkel mit ihrer bitteren Scham — ein paar wilde Herzschläge, ein hartes Zischreden und von ihm Abdrängen des Körpers und dann wider noch ein: nein, nein! in ihr. Nicht ihn von sich schiebern, nur fester ihn halten, fest, fest!

(Fortsetzung folgt.)

Gasthof z. Schwarzen Ross

Sonnabend, den 10. März

Gross. öffentl. Masken-Ball

im festlich dekorierten Saale.

Zwei Kapellen spielen abwechselnd

Cänze : Märsche : Jazzmusik

Eintritt für Masken Damen 3 M., Herren 2,50 M. mit Steuer und Tanz.

Eintritt f. Zuschauer 1,20 M. mit Steuer ohne Tanz.

Karten sind im Ball-Lokal und in der Buchhandlung Rühle erhältlich.

Einlaß 6 Uhr Anfang 7 Uhr Ende ???

Dierzu laden freundlichst ein

Arthur Hanta u. Frau.

Maskenkostüme sind am Tage im Lokal zu haben.

Herren - Anzüge

(prima Sabardine)

Konfirmanden- sowie Kinder-Anzüge

besonders preiswert

Richard Jentsch

Bergstraße.

Empfehle für

Kostüm u. Maskenbälle

in sehr großer Auswahl

Mützen, Carven in Gaze u. Papp.

Nasen, Bärte,

Luttschlangen, Konfetti, Schneebälle, Pflüschchen, Tuten, Schirme,

Neckwedel, Neckkrüffel, Schellen u.

Münzen, Ansteckblumen, Fächer

usw.

Buchhandlung

Hermann Rühle.



Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Sieben erscheint in siebenter, neu bearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 160.000 Artikel auf 21.000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, über 1000 z.T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen Bd. I, II, IV bis VII kostet je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk durch jede gute Buchhandlung und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen

Raufmännische u. gewerbliche Drucksachen jed. Art

besert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Wir empfehlen ab unserem Lager Ottendorf - Okrilla - Süd Kokoskuchen, Maisschrot, Maiskleie, Erdnussmehl 58/60 proz., Leinmehl, Sojabohnenschrot, Roggen- u. Weizenkleie, Hafer, Gerste, La Plata-Mais

außerdem

Rotkleesamen, Runkelrübensamen Lupinen, Seradella, Saathafer, Grassamen.

Düngerhandels - A. - G zu Dresden
Zweigstelle Ottendorf-Okrilla-Süd
Fernruf Amt Derrnsdorf Nr. 10.

Der oberschlesische Wanderer

Verlag: Gieseler & Co. gegründet 1828



Bei weitem verbreitetste Tageszeitung Oberschlesiens
Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Abgefundene Kriegsbeschädigte, abgelehnte Kriegselternrentner Unfall-, Sozial- und Kleinrentner erhalten kostenlos Rechtsankunft.

Rentenbescheide usw. sind mit einzusenden.

Max Frenzel, Mundanwalt b. Versorgungsgericht u. Oberversicherungsamt II Dresden-A., Marstallweg 3 prf.

Als Schmuck für

Maskengarderobe

empfehle

Münzen, Schellen, Glöckchen, Ohrringe, Münzenketten,

Blumen: Margerite, Rosenkrosp, Wahn.

Buchhandlung Herm. Rühle.

Verkauf oder verpachte im ganzen oder geteilt meine im Ditzigt gelegene 1 Hektar große

Wiese.

Nähreres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Kunzes

Mädchen

(Schulfrei) für Geschäfts- und Hausarbeit per 1. 4. 1928 gesucht.

Frau Mimi Hofmann.

Pergament-Papier

sowie

Butterbrotpapier empfiehlt

Herm. Rühle, Buchhandlung.

Sonnabend Verkauf von Schweinefleisch

Pfund von 90 Pfg. an hausschlacht. Wurst

Pfund 1,20 M.

Gefrierfleisch

Pfund 70 Pfg. Fischer, Süßstraße.

Wer von Kindern und Erwachsenen am Sonntag, den 11. März, nachm. 1/2 4 Uhr im Alberttheater in Dresden das Märchen

Aischenbrödel besuchen will, melde sich im Pfarramt. Einheitspreis für Kinder u. Erwachsene 70 Pf. Abfahrt 2³⁰. Kinder halber Fahrpreis.

3/4 Schffel gutes Feld

1/4 Schffel gute Wiese

sind, evtl. auch geteilt, zu verpachten.

E. Richter Hammermühle.

